Einige Erwägungen bezüglich des Fischfangs in der Vorgeschichte an der Unteren Donau

Cristian Schuster

Selbstverständlich werden wir in unserem Streifzug nur teilweise die Problematik des Fischfangs an der Unteren Donau, und das ausschließlich bezüglich des linken Stromufers, anschneiden. Die archäologischen Grabungen führten schon in ihrer Pionierzeit, und hier ist Professor Vladimir Dumitrescu zu nennen, der ein wahrer Bahnbrecher war, zur Entdeckung von Spuren, die den Fischfang als eine wirtschaftliche Tätigkeit, der in diesem Raum lebenden Gemeinschaften, bezeugt.

Erfreulich ist, daß in letzten Jahren in Rumänien der ichtyologischen Studien, von der jüngeren Generation der Forscher eine wichtigere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Dadurch wird sich das Bild bezüglich des Siedlungstyps, der Wirtschaft, des alltäglichen Lebens der verschiedener Völkerschaften bereichert.

Der Fischfang stellte angefangen mit Paläolithikum bis hin zur getischen Zeit eine mehr oder weniger wichtige wirtschaftliche Tätigkeit der Gemeinschaften an der Unteren Donau dar (IONESCU 1976: 150; SÎRBU 1996: 98; RADU 1997: 102; HAIMOVICI 2001: 39; u.s.w.). Auch wenn diese Aktivität eine nebensächliche war, so wie E. COMŞA (1990: 27) glaubt, ist die Hypothese, daß diese sich nur entlang der Donau, im Wasser des Schwarzen Meeres oder ausschließlich in den größeren Flüssen abspielt, schwer zu akzeptieren (COMŞA 1996: 177). Dieses ist durch einige Fundumstände (COMŞA 1997: 147), kleine Siedlungen oder nur einzelne Komplexen (Häuser, Gruben) am linken Donau-Ufer oder den Nebenflüssen dieser, deren Funktion eben die war, Unterkunft für kurze Zeit den Fischern und einen Platz zum Bearbeiten des Fisches, zu bieten, bekräftigt.

Einige Gelehrten sind der Meinung (COMŞA 1996: 188; 2000: 302-303; PAUNESCU 2000: 342), daß der Fisch stationär gefangen wurde. Dazu wurden manchesmal Boote (Einbaumboote) oder einfache Flösser, verwendet. Der Fisch wurde mit der Hand, Angel, Angelhacken, Harpunen, Korb ohne Hinterteil, Netzen, Schleppnetzen, Säcken oder mit Hilfe eines Zaunes, der das Wasser abriegelte u.a. Werkzeuge und Methoden gefangen. Ein Beweis dafür wäre Grădiştea Coslogeni, wo der Fischfang mit der Hand, vielleicht auch mit Netzen, so wie uns die neolithischen Funde zeigen (RADU 2001: 187), praktiziert wurde. Die Gumelniţa-Gemeinschaft, die die Insel *La Ostrov* bewohnte, fischte im Taşaul-See mit Netzen, die aus dem Boot geworfen wurden (DERS. 2000-2001: 168). Die Boian-Gemeinschaft von Hârşova-Tell (BALAŞESCU, RADU 2001: 78) hat mit Hilfe von Netzen mit breiteren Maschen größere Karpfen (zwischen 1,1-7,6 Kg), hauptsächlich in ihrer Fortpflanzungszeit, fangen können.

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro

Zu den Harpunen muß gesagt werden, daß diese aus Hirschgeweih, Knochen oder Metall angefertigt wurden. Nach ihrer Form, haben die neolithischen und äneolithischen einen flachen, prismenförmigen oder bogenartigen Körper und wurden mit einer oder zwei Reihen Zähnen versehen (COMŞA 1986: 43-44). Die bis jetzt entdeckte älteste Harpune auf dem Gebiet Rumäniens, ist die aus der Gravette-Siedlung von Cotul Miculinţi-*Gârla Mare* (Bezirk Botoşani) (PAUNESCU 2001: 93-94 und Abb. 6,28-29) (Taf. I, 2-3). Harpunen wurden nicht nur in Siedlungen an der Donau, sondern auch in anderen mesolithischen, neolithischen, äneolithischen und bronzezeitlichen im Banat, Oltenien, Muntenien oder Dobrogea, entdeckt

Die Harpunen aus Rumänien sind gleich denen aus Jugoslawien (z.B. Gomolava, Vinca-Kultur), Bulgarien (z.B. Ruse, Gumelniţa-Kultur) oder Ungarn (COMŞA 1986: 48), um hier nur einige Bespiele zu erwähnen.

Der Fischfang in der Donau (und seinen Seen) ist in der Steinzeit durch mehrere Beispiele bezeugt. Hier sei die weltbekannte mesolithische Siedlung an der Donau von Lepinski Vir, in der Gegend des Eisernen Tores, in Serbien (SREJOVIC 1972; RADOVANOVIC 1996; 1997; 1998), zu nennen. Aber nicht nur dort oder in Vlasac (BONSALL et al. 1997) stellte der Fisch, wenn auch nur saisonartig (d.h. nur im Sommer, denn den Winter verbrachten die Gemeinschaften wahrscheinlich in anderen Gegenden; s. WHITTLE 1998: 136), ein wichtiger Teil der Nahrung, dar. In derselben Zone, und zwar in der mesolithischen Siedlung der Schela Cladovei-Kultur von Ostrovul Corbului-*Botul Cliuciului* (Bezirk Mehedinţi) (PAUNESCU 1996), in den Komplexen des *I.* und *II. Niveau's* wurden auch Knochenreste von Fischen (3,76 % des ganzen Tierknochenmaterials der Siedlung) – *Silurnus glanis* (große und sehr groß Exemplare) und *Cyprinus carpio* (ein großes Exemplar) (PAUNESCU 1996: 144; 2000: 432; 2001: 103) - gefunden. Wenigstens einer der Welse hatte über 200 Kg, die anderen zwischen 20-100 Kg.

In der epipaläolithischen Siedlung von Dobova-*Cuina Turcului* (PAUNESCU 2000: 342 und Abb. 137, 24) wurde eine Harpune (?) aus Hirschgeweih und Knochenreste von (einige Exemplare hatten bis zu 15-40 Kg) Brachsen (*Abramis brama*), Sterleten (*Acipenser ruthenus*), Stören (*Acipenser güldenstaedti*), Döbeln (*Leuciscus cephalus*), Welsen (*Silurus glanis*), Karpfen (*Cyprinus carpio*), Hechten (*Esox lucius*), Zandern (*Stizostedion lucioperca*), Barschen (*Perca fluviatilis*) ans Tageslicht gefördert.

Ein Hirschgeweihharpunfragment wurde in der tardigravette Siedlung in der *Climente II*-Höhle bei Dobova (DERS.: Abb. 156,18) (Taf. I, 1) entdeckt, während in Ostrovu Banului (Gura Văii) Überreste von Sterleten (*Acipenser ruthenus*), Hausen (*Huso huso*), Karpfen (*Cyprinus carpio*), Döbeln (*Leuciscus cephalus*), Welse (*Silurus glanis*), Zandern (*Stizostedion lucioperca*), Brachsen (*Abramis brama*) (DERS.: 387) identifiziert wurden. In Ogradena-*Icoana* (DERS.: 407), war die Ichtyofauna durch Sterleten (*Acipenser ruthenus*), Hausen (*Huso huso*), Karpfen (*Cyprinus carpio*), Döbeln (*Leuciscus cephalus*), Welsen (*Silurus glanis*), Zandern (*Stizostedion lucioperca*) und Brachsen (*Abramis brama*) vertreten.

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro

Die Fischknochenreste von Schela Cladovei-Drobeta-Turnu Severin stammen von *Acipenser gentilis*, *Cyprinus carpio*, *Leuciscus idus*, *Silurus glanis*, *Esox lucius*, *Stizostedion lucioperca*, *Abramis brama* (DERS.: 449).

Auch in der Zeit nach dem Mesolithikum stellte der Fischfang für einige Gemeinschaften der Region des Eisernen Tores und auch westlich und östlich von diesem Gebiet eine schwertragende Rolle (BONSALL et al. 1997). Für das Neolithikum und Äneolithikum an der Unteren Donau haben wir Funde in den *IV.-I. Niveau's* der Vinca C-Siedlung von Liubcova-*Orniţa*, woher 96 Fischknochenreste, d.h. 3,3% der geernteten Knochen, stammen (EL SUSI 1995: Tab. 1; 1996: 43). Die hier älteren Grabungen führten zum Entdecken einer Harpunspitze, eines Armreifes aus *Spondylus gaederopus* (DRAŞOVEAN 1996: 45, 68 und Taf. XIV,8,16) und 343 Fischknochenbruchstücken (COMŞA 1996: 185). 31 Wels-, Karpfen- und Hechtwirbel und –gräten konnten aus der Siedlung der selben Kultur von Gornea-*Locurile Lungi* analysiert werden (EL SUSI 1996: 32). In Gornea-*Căuniţa de Sus*, (Bezirk Caraş-Severin), in einer Vinca-Siedlung, wurden 306 Wellswirbel und Karpfenzähne gefunden (DIES.: 39).

Der Fischfang wurde auch von den Starcevo III-Gemeinschaft Basarabi (Stadt Calafat), wie auch von jener Vinca von Rast (COMŞA 1996: 178-183), betrieben.

In Căscioarele-*Fântâna lui Brebu*, am Ufer des Cătălui-Sees, in der Dudeşti-Siedlung (Cernica-Stufe), wurden Fischgräten entdeckt (ŞERBANESCU 1997: 83). Während 10% der Tierknochen aus der Gumelniţa-Siedlung auf der Insel, die sich in der Mitte desselben Sees befand, den Fischen gehört haben (DUMITRESCU 1965: 232). In *Ostrovel* wurden auch mehrere Harpunen gefunden, manche von diesen waren in verschiedenen Bearbeitungsstadien (COMŞA 1986: 43 und Abb. 3,1-13).

Fischgräten wurden sowohl in der Boian-Siedlung, der Vidra-Stufe, von Spanţov, als auch in der des Übergangsphase von Boian zu Gumelniţa (COMŞA 1996: 181), gefunden.

Auch die Gemeinschaften des Kulturaspekts Aldeni von Stoicani und Suceveni, beide im Bezirk Galaţi, und Lişcoteanca I-III (Bezirk Brăila), die etwas weiter von dem Donau-Ufer lagen, haben gefischt (COMŞA 1996: 181-183). In Lişcoteanca I, III und Suceveni waren Harpune zu verzeichnen (DRAGOMIR 1983: Abb. 14,29, 18,2; COMŞA 1986, 44, 46 und Abb. 4,1-2).

In Grădiştea-Coslogeni, in der Grube *C1G2* (RADU 2001), die der Boian-Kultur angehörte, wurden Muscheln- (*Unio sp*, *Dreissena sp*), Schnecken- (*Viviparus sp*), Krustentier- (*Astacus sp*), Schildkrötengehäuse (*Emys sp*), wie auch 3770 Fischgräten, von denen 2389 Bruchstücke waren, identifiziert. Es wurden 14 Gattungen, von denen 8 Gattungen kleineren Ausmassen – *Abramis brama*, *Alburnus alburnus*, *Scardinius erythrophthalmus*, *Rutilus rutilus*, *Pelecus cultratus*, *Blicca bjoerkna*, *Acerina cernua*, *Perca fluviatilis*, entdeckt. Weiter wurde noch *Esox lucius*, *Cyprinus carpio*, *Silurus glanis* und *Stizostedion lucioperca*, gefischt.

Fischfang wurde auch im Argeş von den Gemeinschaften des Übergangsaspekt von Boian zu Gumelniţa und der Gumelniţa-Kultur von Izvoarele (Bezirk Giurgiu) praktiziert -

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro

Wels (*Silurus glanis*) und Karpfen (*Cyprinus carpio*) (COMŞA 1999-2000: 107).

Im Tell der Gumelniţa-Kultur von Borduşani-*Popină* (VOINEA 1997: 76 und Taf. 36,1-3) wurden mehrere Harpunen (Taf. I, 5-6; II, 4), von denen der aus dem *Haus 19*, Hirschgeweih gearbeitet wurde, gefunden. Es wurden weiter *Silurus glanis*- (Exemplare mit einem Gewicht von 300-400 Kg und 5 m Länge), *Esox lucius*- (zwischen 1-2 und 16 Kg), *Stizostedion lucioperca*- (zwischen 1-15 Kg), *Cyprinus carpio*-, *Abramis brama danubii*-, *Aspius aspius*-, *Leuciscus idus*-, *Rutilus rutilus carpathorossicus*-, *Huso*- und *Acipenser*-Gräten (RADU 1997) entdeckt.

Die Gemeinschaft der Hamangia-Kultur (NECRASOV et all. 1958: 8) und die der Gumelniţa-Kultur (COMŞA 1996: 185) von Cernavodă haben auch gefischt, so wie uns die Fischwirbel und eine Harpune beweisen (HAIMOVICI 2000: 584 f.).

Im Gumelniţa-Tell von Hârşova wurden einige Fischknochen identifiziert (COMŞA 1996: 185), während in den Gruben und Häusern und auf und neben den äußeren Herdstellen der Siedlung von Carcaliu (dieselbe Kultur) Fischwirbel, Muschelgehäuse und Netzgewichte gefunden wurden (LAZURCA 1984: 24). Die Fischknochenbruchstücke gehörten den *Silurus glanis*, *Cyrinus carpio*, *Esox lucius*, *Stizostedion lucioperca*, *Perca fluviatilis*, *A. ruthenus* (HAIMOVICI 1996: 378 und Foto 1; HAŞOTTI 1997: 106-107; RADU 2000a) an. Zwei Harpunen aus Hirschgeweih wurden in Carcalia, weitere in Hârşova (POPOVICI und RIALLAND 1996: Abb. 41; HAŞOTTI 1997: 94 und Abb. 90,1-4) (Taf. II, 3) entdeckt.

In der Übergangsperiode zur Bronzezeit, in der Bronze- und Hallstattzeit stellte die donauischen Wassertiere ein Teil der Nahrung der verschiedenen Gemeinschaften, dar. In der Coţofeni-Siedlung von Moldova Veche-*Ostrov*, in ihren Gruben und Häuser, wurden 8 Fischknochenfragmente und 1117 Weichtierreste gefunden (EL SUSI 1995: 72 und Tab. 1; CIUGUDEAN 2000: 20). Ein Angelhacken aus Kupfer stammt aus Ostrovul Corbului (ROMAN 1976: 17 und Taf. 8,21), ein anderer mögliche aus Dubova-*Ciuna Turcului* (DERS.: Taf. 8/22).

Vier Fischknochenfragmente (Welswirbel) sind in der Vatina-Siedlung von Gornea-*Păzărişte* (EL SUSI 1995: Tab. 1; 1996: 61) identifiziert worden.

In der Coslogeni-Siedlung von Grădiştea-Coslogeni ist eine Gußform für Harpunenspitzen (Taf. II, 1) entdeckt worden (NEAGU, NANU 1986: 111-112 und Abb. 16a-b, 20). Eine solche Art Fischfanggerät ist eine Seltenheit unter den Bronzegegenständen der Bronzezeit. Ähnliche Artefakten sind in der gleichnamigen Siedlung der Radovanu-Kultur und in Păcuiul lui Soare (DIACONU 1990: 122 f. und Abb. 2/1-2) zu verzeichnen. Eine weitere Harpune, aber anderen Typs, wurde in Satu Mare (Bezirk Arad), als Teil eines Bronzehortes aus der Mittleren Bronzezeit III des Banats (GOGÂLTAN 1999: 159 und Abb. 25,5) gefunden (Taf. II, 2). Vergleichstücke für das letztgenannte Objekts sind in Pecica, Tószeg, Vărşand, Jászdóza, zu suchen.

Prof. Petre Roman teilte uns mit, daß in den Häusern, Gruben und in der Kulturschicht der Cernavodă I-Siedlung in Cernavodă eine große Menge Fischknochen zu finden war (s. auch COMŞA 2000: 303; ROMAN 2000-2001: 174).

Der Fischfang wurde auch im Schwarzen Meer praktiziert. In der Hamangia-Siedlung von Techirghiol wurden 17 Fischgräten von 13 Fischen, untere denen auch Reste von *Sparus aurata* und Delfinen (NECRASOV und HAIMOVICI 1962; COMŞA

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro

1991: 170; 1994: 75-76; HAIMOVICI 2000: 584), entdeckt. In der gleichnamigen Siedlung der Hamangia-Kultur wurden Reste von *Unio*, *Emys orbicularis*, Wels und Karpfen (HAIMOVICI 2000: 587) ans Tageslicht gefördert.

In der Gumelniţa A2-Siedlung auf der Insel *La Ostrov* (Bezirk Constanţa), auf der östlichen Wand des *Hauses Nr. 1* hingen zu Lebtagen seiner Bewohner die Fischernetze (MARININESCU-BÎLCU et all. 2000-2001: 126). Es wurden auch Gräten von 8 Fischarten gefunden (RADU 2000-2001: 165-170 und Abb. 1): Meeres- (Stör und *Sparus aurata*) und Süßwassertiere (Karpfen, Wels, *Rutilus rutilus*, *Esox lucius*, *Perca fluviatilis* und *Stizostedium lucioperca*). Die Süßwassertiere stellen 96% dar, während die *Sparus aurata* 18,248 Kg schwer war. Auf dem ersten Platz zwischen den Süßwassertieren war der *Cyprinus carpio* mit 70,208 Kg (DERS.: Abb. 2).

Auch in den Siedlungen, die sich an den Ufern der Nebenflüsse der Donau befanden, gibt es Entdeckungen die Beweise für den Fischfang liefern. In der gleichnamigen Siedlung der Vădastra-Kultur, wie auch in Cruşovu, beide im Bezirk Olt, die am Fluß Olt lagen, wurden Gräten gefunden (COMŞA 1996: 183). Während in Fărcaşul de Sus, ein Angelhacken zum Vorschein kam (DERS.: Abb. 9,1).

Ein weiterer Angelhacken wurde in Vădastra, aber in Siedlung der Sălcuţa-Kultur und in Şimnic (DERS.: 185), Munizipium Craiova, entdeckt.

Fischknochenbruchstücke waren auch der Boian-Siedlung von Izvoarele (Bezirk Giurgiu), die am Argeş-Fluß lag, und in der Siedlung Boian-Giuleşti von Greaca, am Ufer des gleichnamigen Sees, eigen.

In Vidra (Bezirk Ilfov), am Sabar, und Pietrele (Bezirk Giurgiu), beide Gumelniţa-Siedlungen, wurde je ein Kupferangelhacken (COMŞA 1996: 184) gefunden. Im letztgenannten Ort und in Petru Rareş (Bezirk Giurgiu) (COMŞA 1996: 184), am Ismar-Ufer, wurden auch Fischgräten und Netzgewichte gesichtet.

In der Gumelniţa-Schicht des Tells von Tangâru (Bezirk Giurgiu), Ort der sich im Câlnişţea-Tal befindet, wurden Netzgewichte und eine Harpune entdeckt (DERS. 1986: 47; 1996: 185).

Netzgewichte, eine Harpune (DERS. 1996: 181-182 und Abb. 10) und Knochen von *Cyprinus carpio L.*, einige Exemplare hatten ein Alter von 9 Jahren, und von *Sylurus glanis*, Exemplare, einige von ihnen mit einem Alter zwischen 7 und 14 Jahren (COMŞA 1990: 27 f.), wurden in der Siedlung der Übergangsperiode von Boian zu Gumelniţa in Radovanu (Bezirk Călăraşi), gefunden.

Auch von Radovanu, aber diesmal aus einer Siedlung der Dudeşti-Kultur, die sich am Argeş befand, stammen einige Fischwirbel (COMŞA 1996: 188).

Der Fischfang wurde auch im Gălăţui-See, so wie es die Funde von Bogata I und Bogata II bezeugen, betrieben. Die erste der Siedlungen gehört der Boian-Kultur, Giuleşti-Stufe, an und in ihr wurden 19 Fischgräten, gefunden. In der zweiten Siedlung, der Boian-Vidra-Phase angehörend, sind 123 Karpfen-, Wels-, Hecht- und Zandergrätenfragmente (COMŞA 1996: 180 f.) entdeckt worden.

Die Gumelniţa-Gemeinschaft von Vărăşti (Bezirk Călăraşi) hat sich am Ufer des

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro

Boian-Sees niedergelassen. Auch sie betrieb Fischfang, so wie uns einige Gräten und Netze beweisen (COMŞA 1996: 184). Im selben Bezirk und derselben Kultur angehörend, sind die Funde von Cuneşti: Fischwirbeln, - unterkiefer, - rippen (DERS.: 1996, 184). Anderseits in Ulmeni-Gumelniţa wurde ein Angelhacken und mehrere Gräten entdeckt (DUMITRESCU 1925: 99 und Abb. 74; COMŞA 1996: Abb. 9,3). Harpunen waren in den Siedlungen von Cuneşti, Ulmeni, Chiselet (Bezirk Călăraşi) (DERS. 1986: Abb. 4,3-4) zu verzeichnen.

In der Gumelniţa-Siedlung von Măriuţa (Bezirk Călăraşi) wurden die Knochen von einem Wels (*Silurnus glanis*), der über 1,871 m Länge und 44 Kg schwer war (MOISE 2001: 207), gefunden.

Ein Bruchstück einer Harpune wurde in der *Gorgana* von Pietrele (Bezirk Giurgiu) (COMŞA 1986: 47 und Abb. 4,5) ans Tageslicht gefördert.

In Brăiliţa (Munizipium Brăila) wurden Fischgräten und verschiedene Materialien, die den Fischfang bezeugen (HARTUCHE 1968: 9; COMŞA 1996: 180) identifiziert. In der *Grube 7* von Siliştea (Bezirk Brăila) ist eine Geweihharpune (Taf. I, 4) entdeckt worden (SÎRBU und PANDREA 1994: 28 und Abb. 7,2).

In der Dobrogea, sind Süßwasserfischknochenbruchstücke, aber auch aus dem Schwarzen Meer (*Sparus aurata*), in den *Gruben 2-3, 5, 12, 15, 18, 20* etc., der Hamangia-Siedlung von Ceamurlia de Jos, Bezirk Tulcea (BERCIU 1966: 139 ff.; COMŞA 1996: 179), zu nennen.

In der Gumelniţa-Siedlung von Medgidia (Bezirk Constanţa), im Carasu-Becken befindent, in dem *Zimmer A* des *Hauses 1* wurden Netzgewichte, während im *Zimmer B* Gräten, entdeckt (HARTUCHE, BOUNEGRU 1997: 32 und Abb. 28,1).

Auch in der Übergangsperiode vom Äneolithikum zur Bronzezeit, in der Bronze- und Hallstattzeit war der Fischfang in den Gemeinschaften, die an den Ufern der Innengewässer des Gebietes an der Unteren Donau hausten, im Gange. Hier nennen wir die bekannte hallstattliche Siedlung von Babadag (Bezirk Tulcea), wo entlang der Grabungenkampagnen eine wichtige Menge Fischreste entdeckt wurde. So waren es z.B. die Gruben, die in den Jahren 1991-1992 erforscht wurden (MORINTZ, JUGANARU, MUNTEANU 1995; MORINTZ, JUGANARU 1995: 178).

LITERATUR

BALAŞESCU, A., RADU, V. 2001

Culesul, pescuitul şi vânătoarea în cultura Boian pe teritoriul României. *Studii de preistorie* 1, 73-94.

BERCIU, D. 1966

Cultura Hamangia, Bucureşti.

BONSALLI, C., LENNON, R., McWEENEY, K., STEWART, C., HARKNESS, D., BORONEANT, V., BARTOSIEWICZ, L., PAYTON, R. und CHAPMAN, J. 1997

Mesolithic and Early Neolithic in the Iron Gates: a Palaeodietary Perspective. Journal of European Archaeology 5, 50-92.

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro

CIUGUDEAN, H. 2000
Eneoliticul final în Transilvania şi Banat: cultura Coţofeni, Bibliotheca Historica et Archaeologica Banatica 25, Timişoara.
COMŞA, E. 1986
Date despre harpoanele din epoca neolitică din Muntenia. CCDJ 2, 43-49.
COMŞA, E. 1990
Complexul neolitic de la Radovanu (CCDJ 8), Călăraşi.
COMŞA, E. 1991
Ensembles neolithiques pres du littoral roumain de la Mer Noire. Thracia Pontica 4, 167-176.
COMŞA, E. 1994
Les occupations principales des communautés de la culture Hamangia. Thracia Pontica 6.1, 73-76.
COMŞA, E. 1996
Viaţa oamenilor din spaţiul carpato-danubiano-pontic în mileniile 7-4 î. Hr., Bucureşti.
COMŞA, E. 1997
Tipurile de aşezări din epoca neolitică din Muntenia. CCDJ (CCBD) 15, 144-164.
COMŞA, E. 1999-2000
Aşezarea neolitică de la Izvoarele (jud. Giurgiu). BMJGTA 5-6, 101-132.
COMŞA, E. 2000
Pescuitul. In: Preda, C. (Koordinator), *Enciclopedia arheologiei şi istoriei vechi a României, vol. III, M-Q*, Bucureşti, 302-303.
DIACONU, P. 1990
Harpoane de bronz caracteristice culturii Coslogeni. SympThrac 8, Satu Mare-Carei, 122-123.
DRAGOMIR, I.T. 1983
Eneoliticul din sud-estul României. Aspectul Stoicani-Aldeni, Bucureşti.
DRAŞOVEAN, F. 1996
Cultura Vinča târzie (faza C) în Banat, Bibliotheca Historica et Archaeologica Banatica 1, Timişoara.
DUMITRESCU, Vl. 1925
Fouilles de Gumelniţa. Dacia 2, 29-102.
DUMITRESCU, Vl. 1965
Principalele rezultate ale primelor două campanii de săpături din aşezarea neolitică tîrzie de la Căscioarele. SCIV 16/2, 215-238.
EL SUSI, G. 1995
The Animal Husbandry during the Late Nolithic and Bronze Age in Settlements of Danube Valley (Southern Banat). In: Kulturraum mittlere und untere Donau. Traditionen und Perspektiven des Zusammenlebens, Reşiţa, 65-72.
EL SUSI, G. 1996
Vânători, pescari şi crescători de animale în Banatul mileniilor VI î. Ch – I d. Ch., Bibliotheca Historica et Archaeologica Banatica 3, Timişoara.
GOGÂLTAN, F. 1999
Bronzul timpuriu şi mijlociu în Banatul românesc şi pe cursul Mureşului. Cronologia şi descoperirile de metal, Bibliotheca Historica et Archaeologica Banatica 23, Timişoara.

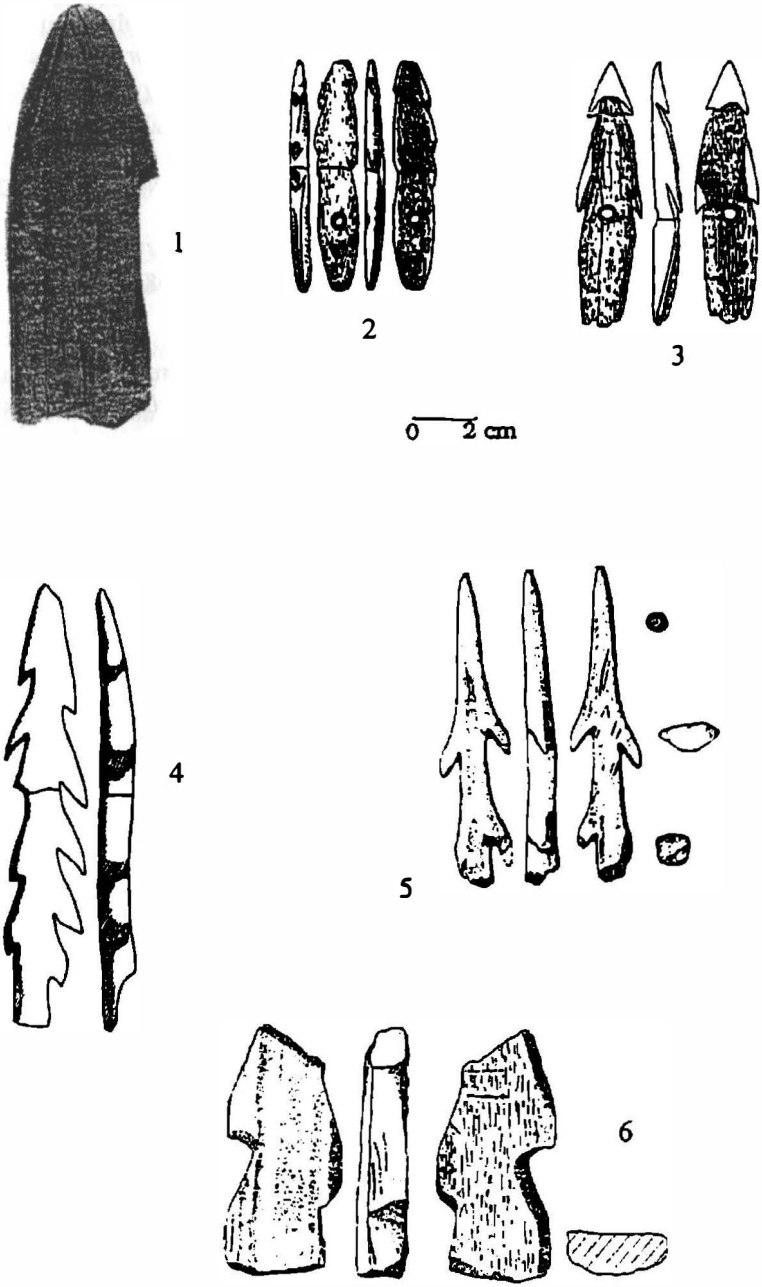
www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro

HAIMOVICI, S. 1996
Studiul arheozoologic al materialului provenit din staţiunea gumelniţeană de la Caracliu. Peuce 12, 377-392.
HAIMOVICI, S. 2000
L'importance de l'étude du materiel archéozoologique provenant de Dobroudja pour la reconstitution des caracteristiques socio-economiques de la civilisation Hamangia. CA 10/II, 583-588.
HARTUCHE, N. 1968
Brăiliţa, Brăila.
HARTUCHE, N., BOUNEGRU, O. 1997
Săpăturile arheologice de salvare de la Medgidia, jud. Constanţa (1957-1958). Pontica 30, 17-104.
HAŞOTTI, P. 1997
Epoca neolitică în Dobrogea, Bibliotheca Tomitana 1.
IONESCU, V.E. 1976
Date cu privire la materialul faunistic din aşezarea geto-dacă de la Vladicearca, jud. Ilfov. CA 2, 135-153.
LAZURCA, E. 1984
Cercetări arheologice în staţiunea neolitică de la Carcaliu (jud. Tulcea). Peuce 9, 23-30.
MARINESCU-BÎLCU, S., VOINEA, V., DUMITRESCU, S., HAITA, C., MOISE, D., RADU, V. 2000-2001
Aşezarea eneolitică de pe insula «La Ostrov», lacul Taşaul (Năvodari, jud. Constanţa). Raport preliminar – campaniile 1999-2000. Pontica 23-24, 123-154.
MOISE, D. 2001
Studiul materialului faunistic provenit din aşezarea eneolitică de la Măruiţa (jud. Călăraşi). CCDJ 16-17, 207-222.
MORINTZ, S., JUGANARU, G. 1995
Raport privind săpăturile arheologice efectuate în sectorul V al aşezării hallstattiene de la Babadag (1991-1992). Peuce 11, 177-202.
MORINTZ, S., JUGANARU, G., MUNTEANU, M. 1995
Aşezarea din prima epocă a fierului de la Babadag. CAANT I, 222-235.
NEAGU, M., NANU, D.B. 1986
Consideraţii preliminare asupra aşezării eponime de la Grădiştea Coslogeni, judeţul Călăraşi. CCDJ 2, 99-128.
NECRASOV, O., HAIMOVICI, S., MAXIMILIAN, C., NICOLAESCU-PLOPŞOR, D. 1958
Studiul preliminary al faune neolitice de la Cernavodă. Probleme de antropologie 4, 7-20.
NECRASOV, O., und HAIMOVICI, S.1962
Studiul resturilor de faună neolitică (cultura Hamangia) descoperite în cursul săpăturilor de la Techirghiol. MCA 8, 175-185.
PAUNESCU, A. 1996
Locuirea mezolitică de tip Schela Cladovei/ Die mesolithische Siedlung der Schela Cladovei-Kultur. In: Ostrovul Corbului I.1., Comisia internaţională pentru studiul pre- şi protoistoriei Balcanilor a Academiei de ştiinţe din Heidelberg şi Institutul Român de Tracologie, 117-214.
PAUNESCU, A. 2000
Paleoliticul şi mezoliticul din spaţiul cuprins între Carpaţi şi Dunăre, Bucureşti.

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro

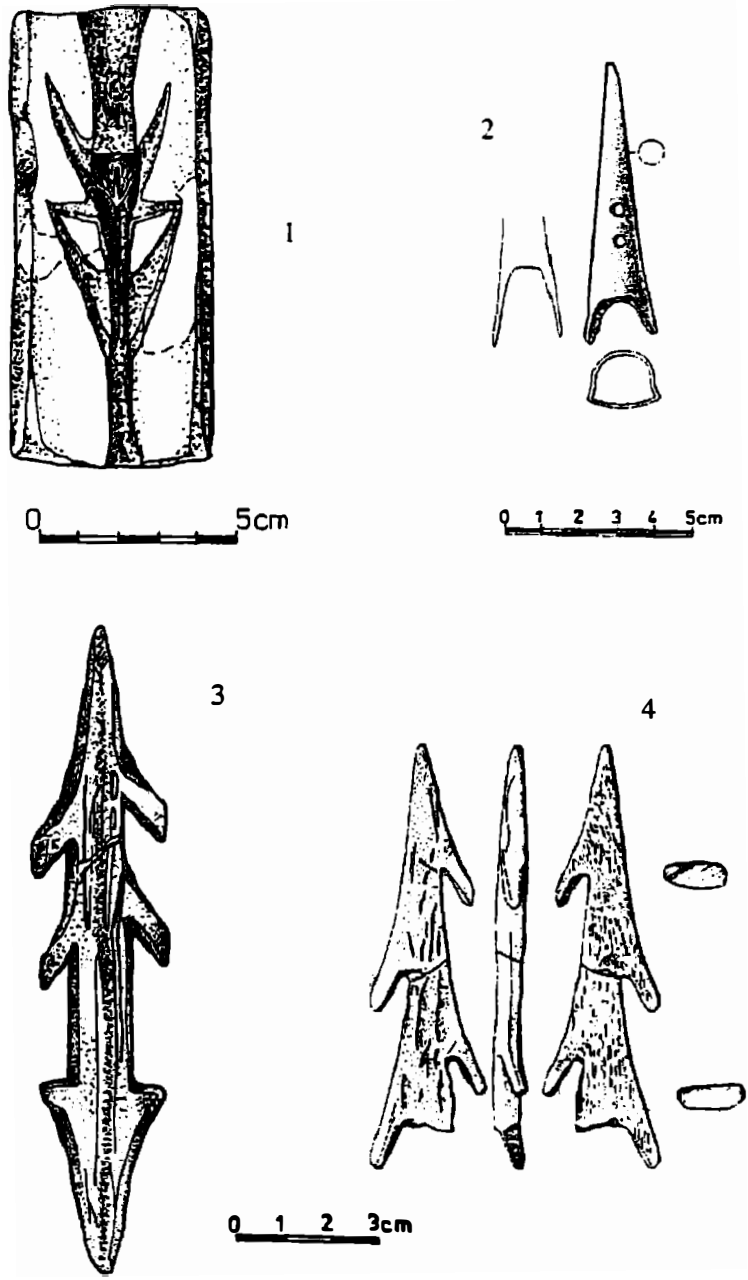
PAUNESCU, A. 2001
Paleoliticul şi mezoliticul pe teritoriul României. In: Petrescu-Dîmboviţa, M., Vulpe, A. (Koordinatoren), *Istoria Românilor. Vol. I. Moştenirea timpurilor îndepărtate*, Bucureşti, 67-110.
POPOVICI, D., und RIALLAND, Y. 1996
Viaţa pe malul Dunării acum 6500/ Vivre au bord du Danube.il y a 6500 ans, Bucureşti.
RADOVANOVIĆ, I. 1996
The Iron Gates Mesolithic, Ann Arbor: International Monographs in Prehistory.
RADOVANOVIĆ, I. 1997
The Lepenski Vir Culture: a Contribution to Interpretation of its Ideological Aspects. In: Lazic, M. (Hrsg.), *ANTIΔΩPON Dragoslavo Srejovic*, University of Belgrade. Faculty of Ohlosophy vol. 17, Belgrade, 87-93.
RADOVANOVIĆ, I. 1998
Vlasac i Lepenski *Vir u svetlu najnovijich istrachivanja.* In: Brukner, B., Tasić, N. (Hrsg.), *Rad Dragoslava Srejovitja na istrachivanja praistorije cientranog Balkana*, Kragujevać, 33-37.
RADU, V. 1997
Pisces. *CA* 10, 96-105.
RADU, V. 2000
Sur la durée d'utilisation d'un dépotoir appartenant à la culture Gumelniţa A2 du tell d'Hîrşova. Etude archéologique préliminaire. *CA* 11/I, 75-83.
RADU, V. 2000-2001
Studiul materialului arheoihtiologic. Pontica 23-24, 165-170.
RADU, V. 2001
Grădiştea Coslogeni 1998. Studiu arheoihtiologic al materialului din nivelul neolitic. CCDJ 16-17, 184-189.
ROMAN, P. 1976
Cultura Coţofeni, Bucureşti.
ROMAN, P. 2000-2001
Date inedite asupra aşezării culturii Cernavodă I de la Cernavodă. Pontica 33-34, 171-177.
SÎRBU, V. 1996
Ocupaţii şi meşteşuguri. In: Sîrbu, V., Damian, P., Alexandrescu, E., Pandrea, S., Damian, O., Safta, E., Niculescu, A., *Aşezări din zona Căscioarele-Greaca-Prundu – mileniile I. Î. Hr.-I d. Hr.*, Monografii arheologice, III, Brăila, 97-99.
SÎRBU, V., und PANDREA, S. 1994
Cercetările arheologice de la Siliştea, jud. Brăila, Campaniile 1991-1993: a) Aşezarea Boian-Giuleşti; b) Aşezările din prima epocă a fierului. Istros 7, 27-62.
SREJOVIĆ, D. 1972
Lepenski Vir, London.
ŞERBĂNESCU, D. 1997
Contribuţii la răspândirea civilizaţiei Dudeşti. CCDJ 15, 81-96.
VOINEA, V. 1997
Artifacts Made from Hard Raw Material of Animal Origin. CA 10, 72-84.
WHITTLE, A. 1998
Fish, Faces and Fingers: Presences and Symbolic identities in the Mesolithic-Neolithic Transition in the Carpathian Basin. Documenta Praehistorica 25, 133-150.

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro



Taf. I. 1 = Dubova-*Climente II-Höhle*; 2-3 = Cotu Miculinţi-*Gârla Mare* (1-3 nach PAUNESCU 2000; 2001); 4 = Siliştea (nach SÎRBU, PANDREA 1994); 5-6 = Borduşani (nach VOINEA 1997).

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro



Taf. II. 1 = Grădiştea-Coslogeni (nach NEAGU, NANU 1986); 2 = Satu Mare (nach GOGÂLTAN 1999); 3 = Hârşova (nach HAŞOTTI 1997); 4 = Borduşani (nach VOINEA 1997).

www.cimec.ro / www.mdjcalarasi.ro